

Fountain - Material

Alle Zitate aus Heinz Herbert Mann, „Marcel Duchamp: 1917“, S. 21-37

„Duchamps spätes Statement von 1966, das sich auf die Ready-mades bezieht, läßt in den Metaphern einiges von dem aufscheinen, was Duchamp schon damals wesentlich war:
Das Publikum verdirbt alles. Es macht den Künstler glauben, daß er es geschafft hat, dann wird es müde und verwirft wieder alles. Für einen Künstler ist das Spiel nie zu Ende. Trotz des Skandals und der Publizität, die *Akt, die Treppe herabsteigend* begleiteten, würde niemand mehr von mir sprechen, wäre ich 1912 gestorben. Aber ich erneuerte den *Akt* mit den *Readymades*, mit dem *Großen Glas*. Der Erfolg ist nur gerade ein Strohfeder - hinterher muß man Holz finden, um das Feuer zu schüren.

Mit anderen Worten: der Erfolg hält nur an, wenn er fortdauernd infolge von Nachrichten erneuert wird. Das Werk, der Skandal und die Publizität gehören zusammen. Marcel Duchamp war einer der Mitbegründer der 1917 entstandenen "Society of Independent Artists Inc." (s. I. A.) und als einziger Europäer einer der einundzwanzig Direktoren.“

„Nach dem Vorbild der französischen «Societe des Independants» sollten für die geplanten Ausstellungen keine Zensur und keine Vorauswahl durch eine Jury stattfinden, so daß jeder, »der die Gebühr bezahlte«, auch hätte ausstellen können. Der Künstler zahlte eine Eintrittsgebühr von einem Dollar, um Mitglied der Gesellschaft zu werden. Für die Jahresgebühr von fünf Dollar durfte er dann maximal zwei Werke in der Jahresausstellung zeigen.“ Unter diesen Bedingungen schien es für Duchamp möglich zu sein, einen Versuch mit einem neuen Ready-made zu unternehmen. Duchamp besorgt sich (auf irgendeine Weise bei der New Yorker Firma "J. L. Mott Iron Works", einem "sanitary equipment manufacturer", ein Urinal, wie es in öffentlichen Bedürfnisanstalten für Männer als Toilettenbecken Verwendung findet.....“

„Als zuverlässig und rätselhaft zugleich muß ein Brief von Duchamp an seine Schwester Suzanne eingeschätzt werden, der am 11.4.1917, zwei Tage nach der Eröffnung der Ausstellung, geschrieben wurde. Dort heißt es:
Eine meiner Freundinnen sandte unter dem männlichen Pseudonym Richard Mutt ein Urinal aus Porzellan als Skulptur ein; es war in keiner Weise unanständig - es gab keinen Grund, es zurückzuweisen. Das Komitee hat entschieden, sich zu weigern, dieses Ding zu zeigen. Ich habe meinen Rücktritt eingereicht, und das wird in New York zu Klatsch von einigem Wert führen. - Ich hätte gerne eine Sonderausstellung der Leute, die auf der Independents zurückgewiesen wurden - aber das wäre redundant! Und das Urinal wäre einsam gewesen. - Bis bald, herzl. Marcel.....“

Arturo Schwarz, Betreiber einer Galerie in Mailand, für den Duchamp in den 1960er Jahren mehrere Repliken signiert hat, teilt 1970 mit:

„Duchamp tells how Walter Arensberg, hearing of the incident, went to the Independent Show and asked to see 'the Fountain by R. Mutt.' Attendants called officials. The officials said they had never heard of it. "I know better than that," said Arensberg. His next remark stunned his fellow officials. "I want to buy it," he said calmly. Still it could not be found. Thereupon Duchamp and Man Ray, poking around, discovered the offending object behind the partition. They called to Arensberg, who took out his checkbook and announced that he would buy it sight unseen. "Fill in the amount yourselves," he said, and then required the urinal to be brought out and carried in plain view through the crowded galleries. His Duchamp collection, eventually the most extensive in the world, was richer by one item. At the door, while Duchamp and Man Ray stood by, holding the new acquisition as though it were a marble Aphrodite, Arensberg turned and in his quiet voice tendered his resignation from the Society of Independent Artists.“

<http://de.wikipedia.org/wiki/Urinal>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Fountain_\(Duchamp\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Fountain_(Duchamp))

<http://www.lpg.musin.de/kusem/lk/kuwerk/duset.htm>